

gemeines Vordringen der russischen Vinte stattgefunden, welches auf die Absicht einer neuen Cerntrung Kalafats schließen läßt. — Omer Pascha soll erkrankt sein. (P) Die Türken fahren fort die Russen auf alle mögliche Weise zu necken und zu beunruhigen. Am 22. waren wieder bei Silistria Reconnoissancestruppen über die Donau gegangen und bis Runesti vorgedrungen, wo sie aber von den Russen nach kurzem Gefecht zurückgedrängt wurden. In Barna soll die Cholera mit großer Heftigkeit ausgebrochen sein. Sonst wird vom europäischen Kriegsschauplatz nichts von Bedeutung gemeldet.

Nach neuen Nachrichten aus Constantinopel war Klapka dort anwesend und hat der Pforte ein ausführliches Memoire über den Krieg übergeben. Der darin empfohlene Kriegsplan soll vollkommen gut geheißen sein und zur Ausführung kommen. — Der englische Admiral Parker war ebenfalls in Constantinopel angekommen und seine Flottenabtheilung, 16 Segel stark, wird erwartet.

Die englischen Parlamentsverhandlungen enthalten bis jetzt nichts von besonderer Bedeutung. Nur eine Aeußerung Lord Russels dürfte nicht ohne Interesse sein. Er sagte: „er hege keine Hoffnung, daß Rußland die jetzigen Vorschläge annehmen werde und bei aller Friedensliebe werde England sich von Rußland nicht überrumpeln lassen. Es wäre ein ungeheurer Vortheil, die Mitwirkung Oesterreichs und Preussens zur Verhinderung des Krieges zu erlangen; obgleich dieses bisher noch nicht gelungen, hoffe er, Oesterreich werde noch einsehen, daß seine eigenen Interessen und die Interessen Europas von der Lösung der Frage abhängen; bei der Mitwirkung der deutschen Mächte könne ein sofortiger Erfolg nicht ausbleiben. Das Bestreben, Oesterreich die Augen zu öffnen, dürfe man daher keine Zeitverschwendung nennen.“ — Die englische Landarmee und Flotte sollen sofort vermehrt werden, und zwar erstere um 10,000, letztere um 13,000 Mann.

London, 2. Februar. Die Antwort des Cabinetts auf die Anfrage Rußlands ist erfolgt, und es darf als gewiß betrachtet werden, daß Herr v. Brunnow abreisen wird. Daß die Abreise desselben indessen bereits morgen erfolgen werde, wie die heutigen hiesigen Blätter in Aussicht stellen, haben wir Grund zu bezweifeln, da derselben noch der Erlass einer desfallsigen Erklärung vorauf gehen wird (wie dies auch Seiten des Herrn v. Risseff in Paris erwartet wird), und dieser wahrscheinlich erst übermorgen zu erwarten ist. Wie es heißt, wird das gesammte Gesandtschaftspersonal gleichzeitig mit Herrn v. Brunnow abreisen und nur der kaiserliche Generalconsul, Herr v. Krehmer, zur Besorgung der Consulargeschäfte zurückbleiben.

London, 3. Febr. Baron v. Brunnow machte gestern Abend dem Grafen Clarendon einen Besuch. Man erwartet stündlich die Abreise des Barons. (L. G. B.)

Der Eindruck der englischen Thronrede in Wien ist nach der „N. Z.“ sehr sonderlich befriedigender gewesen, da man gehofft hatte, die Vermehrung der Land- und Seemacht werde vorerst nur eventuell gefordert werden. Nachrichten aus Petersburg sagen,

Rußland werde mit keiner Kriegserklärung gegen die Westmächte hervortreten und jeden Conflict möglichst zu vermeiden suchen, dafür aber auch den Landkrieg mit aller Kraft fortsetzen. In diesem Sinne soll sich auch Graf Orloff in Wien ausgesprochen haben. Seine Sendung ist übrigens in Wien nicht mit dem von ihm und dem russischen Cabinet gewünschten Erfolge gekrönt worden, weshalb derselbe nun auch nicht nach Berlin, sondern sofort zurück nach Petersburg reisen wird.

Aus London vom 3. Februar Mittags enthält die „Köln. Ztg.“ folgende telegraphische Depesche: Die „Morning Post“ berichtet eben in einer dritten Ausgabe: Die diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rußland sind abgebrochen. Herr v. Brunnow ist heute früh abgereist; er begibt sich nach dem Haag. Ferner wird aus London geschrieben, es sei ein Schutz- und Trutzbündniß zwischen England, Frankreich, Belgien, Piemont und der Schweiz auf dem Tapet. Dieses Bündniß soll zum förmlichen Abschluß kommen, falls die deutschen Großmächte länger zaudern. Prinz Napoleons Sendung nach Brüssel soll damit zusammenhängen.

Aus Paris wird unter dem 2. Februar gemeldet, daß der russische Gesandte Tags vorher Abends seine Pässe gefordert und erhalten habe; daß jedoch die ihm ertheilte Antwort bezüglich der Flotten nur eine mündliche gewesen sei und er daher noch dem Eingange der schriftlichen Antwort, der wahrscheinlich am 3. erfolgen würde, entgegenstehe, so daß leicht der 4. herankommen dürfte, ehe er abreist, da vorher auch noch die Abfertigung der schriftlich ertheilten Antwort nach St. Petersburg stattzufinden hat.

Die Rüstungen in Frankreich werden mit ungeheurer Energie fortgesetzt. Die Artillerie in Metz hat Befehl erhalten, 114,000 congrevische Raketen anzufertigen. Aus dem Arsenal zu Arras werden große Massen Bomben, Kanonenkugeln zc. nach Metz geschafft.

Nach Berichten aus Schweden will die Regierung Gothland mit 15,000 Mann besetzen und ein zweites Armeecorps an der Westküste aufstellen.

Wie man von gut unterrichteter Seite vernimmt, hat die österreichische Regierung, in Anbetracht der augenscheinlich immer näher rückenden Entwicklung eines Krieges, den Zeitpunkt nun für gekommen erachtet, wo die Aufstellung eines Observationscorps an der türkischen Grenze zur Nothwendigkeit geworden ist. Dasselbe wird dem Vernehmen nach 42,000 Mann stark sein und unter dem Oberbefehle des Banus von Croatten, Feldzeugmeister Jellachich, stehen. Diese Truppen werden aus den näher liegenden Kronländern zusammengezogen, und auch von Wien aus wird in den nächsten Tagen eine Brigade ihren Marsch nach dem Banate antreten. (Dr. J.)

In Baiern sind die Kammern wieder einmal vertagt worden. Bekanntlich hat die Kammer das Decret wegen (Nichtausführung) der Gerichtsverfassung trotz des Widerspruchs der Regierung bis zum nächsten Landtage vertagt, wobei es zu sehr entschiedenen Aeußerungen der Herren v. Lerchensfeld und Fürst Walfenstein gekommen war. Gleich darauf erschien ein Decret, durch welches die Vertagung der Kammern ausgesprochen wurde.

Der Schlußferenz ist stimmig anzu noch beschämal äußerDie durch sind sehr geVerhältniß welche jetzt der Feststell

Der Ri fort. Der gefunden. lich erlasser jede staatlich College in Auflehnung weigerung moralischen die kirchlich Geistlichen bann droht

Es stel ländischer 3. März für Sachsens Friedrich Bekenner u tige mit den 21. die mit ih Großherzog allen Kirch März ang Märtyrers zweckentspr giebt sich ganzen u der Lobest Erinnerung

— Da in einem welchen die heit (die U ledigung folgende: der Unterin die Regel d schieb zwisch niger wicht wird. 3) A Gerichte her mit Staats werden könn gehoben, zu solche politif geeignet ist, mern und heiten eine vertretung rechtfertigen noch veige von Patri hier — sa